# Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

## Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 159. Sonntag, 9. Juli Erstes Blatt. 1905.


## Tagesschau.

Der Handelsvertrag mit Deutschland ist vom österreichischen Abgeordnetenhause angenommen worden.

* Im Ruhstratprozeß gegen Meyer ist durch einen Antrag der Staatsanwaltschaft eine überraschende Wendung eingetreten.

* Zwischen dem Ministerpräsidenten Rouvier und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin hat eine neue Unterredung stattgefunden.

* Jaures äußert sich in seiner Zeitung „Humanite“ ausführlich über das Bülowsche Redeverbot.

* Der Panzer „Fürst Potemkin“ ist von Feodosia wieder in See gegangen.

* Das russische Schwarzmeergeschwader hat Ssewastopol mit der Bestimmung nach Feodosia verlassen.

* Der Torpedobootszerstörer „Smetliwy“, der den „Potemkin“ verfolgt, hat Befehl erhalten, den Panzer in die Luft zu sprengen.

## Der verscheuchte Friedensengel.

Fast alle linksstehenden, nicht sozialdemkratischen Blätter behandeln das Redeverbot gegen Jaures in gleicher und ähnlicher Weise wie wir in unserm gestrigen Leitartikel. Überall finden wir das Bedauern ausgesprochen, daß der erste Beamte des deutschen Reiches in dieser Weise für die Sozialdemokratie Propaganda macht. Denn schon jubelt der „Vorwärts“ und verspricht sich von der Berliner Versammlung, die jetzt einen Vortrag des Genossen Richard Fischer-Berlin über „die internationale Reaktion“ entgegennehmen soll, einen großen Erfolg. Wäre Jaures nach Berlin gekommen, ihn hätten — falls er französisch gesprochen hätte — die wenigsten verstanden, und auch seine Ausführungen in deutscher Sprache hätten kaum jene Schärfe erreicht, die den Darlegungen der „Genossen“ vom Schlage Fischer, Stadthagen usw. eigen sind. Bei Jaures wären einige Tausende gekommen, wie man etwa in die Première eines zunächst von der Zensur verbotenen Stückes geht, man hätte noch nachmittags, vielleicht auch am nächsten Vormittag davon gesprochen, dann wäre alles vergessen gewesen. Nun wird eine Völkerwanderung nach der Hasenheide stattfinden und begierig werden Abertausende auf die Berichte warten, die verkünden, daß Richard Fischer mit Keulenschlägen das System Bülow in Grund und Boden donnerte.

Schon war Jaures gegürtet und gerüstet, um nach Berlin abzudampfen, als ihm ein Brief des deutschen Botschafters Fürst Radolin überreicht wurde, der ihn höflichst ersuchte, nicht nach Berlin zu kommen. Jaures ist nicht nur ein einsichtiger Politiker, er ist auch ein höflicher Mensch. Einer solchen freundlichen Mahnung konnte er nicht widerstehen, abgesehen davon, daß man ihn, wenn er dennoch in Berlin erschienen wäre, als lästigen Ausländer hätte über die Grenze abschieben können. Er verzichtete sofort auf die Fahrt in die deutsche Reichshauptstadt, setzte sich aber an seinen Schreibtisch und schrieb a tempo für seine Zeitung „Humanité“ einen Leitartikel „die Furcht vor dem Sozialismus“, der folgenden wesentlichen Inhalt hat:

„Das Verbot der Berliner Versammlung ist ein Anzeichen der wachsenden Macht des Sozialismus. Es beliebte Bülow, meinen Takt und meine Mäßigung anzuerkennen. Desto deutlicher gibt er die Beunruhigung der Faktoren kund, welche sich die „starken“ nennen; und doch handelte es sich in meinem Falle nicht um einen beabsichtigten direkten Angriff gegen Einrichtungen des Deutschen Reiches, sondern um Bekräftigung der Friedensidee, welche auch die deutsche Regierung auf ihr Programm geschrieben hat. Aber man will keine Diplomatie der Völker. Darin erblickt man eine Berufsstörung der bestehenden kapitalistischen und feudalen Diplomatie. Es ist ein Fehler der Regierung, der Friedensidee die Unterstützung des Proletariats entziehen zu wollen. Gleichviel, wir werden unabhängig von den Maßnahmen der Regierungen, an der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich fortarbeiten, weil wir bei solchem Bestreben der Erhaltung des Weltfriedens zu dienen sicher sind. Als Sozialist und keineswegs als Franzose bin ich am Sprechen verhindert worden. Darum bleibt dieser Zwischenfall vollkommen außerhalb der Beziehungen von Staat zu Staat und kann das begonnene Werk der deutsch-französischen Pazifikation nicht behindern. Wir Sozialisten, der Zukunft und uns selbst sicher, kennen keine kleinliche Rankünе. Wenn wir seit Jahren verlangt haben, daß zwischen beiden Ländern zunächst die Spannung aufhöre und eine Annäherung, sodann ein dauerhafter, fester Friede eintrete, so haben wir nicht eine Minute lang vermutet, daß die deutsche Regierung mit dem Sozialismus paktieren könnte; aber wir sprechen damit die Überzeugung aus, daß ein Einvernehmen Frankreichs mit Deutschland für den Weltfrieden notwendig sei und die Demokratie und das Proletariat sich nur in diesem Frieden entwickeln könne. Das ist nach wie vor unsere tiefe Überzeugung und die Richtschnur unserer Politik.“

Wie ganz anders klingen diese Worte des französischen Sozialistenführers als die nichtssagenden Phrasen des reichskanzlerischen Erlasses, der mit einem Kreisblatt-Leitartikel eine verzweifelte Ähnlichkeit hat. Selbstverständlich schiebt Jaures das Redeverbot auch der Furcht vor der Sozialdemokratie zu. Und gerade aus diesen besonnenen Worten des Franzosen muß man zu der Überzeugung gelangen, daß der Erlaß Bülows ein Dokument der Schwäche der deutschen Regierung ist.

Natürlich jubeln in Frankreich die Nationalisten, deren Beruf es ist, eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich nach Möglichkeit zu verhindern. Die „Liberte“ gönnt Jaures von Herzen den kalten Wasserstrahl aus Berlin, den der Verächter des französischen Enthusiasmus so oft herbeisehnte. In bitterem Spott spricht das Sozialistenorgan „Petite Republique“ die Erwartung aus, daß die nationalistischen Parteiorgane illuminieren werden, weil die Idee der Annäherung der Völker einen Schlag erhielt. Der „Figaro“ schreibt: „Der große Ironiker Bülow hat sich diesmal selbst übertroffen. Zwischen den Zeilen seines höflichen Verbots ist zu lesen, daß er und Jaures in mancher Hinsicht Gesinnungsgenossen sind. Die Art, wie Jaures in Frankreich Politik macht, hat ganz entschieden Bülows Beifall, und nur Jaures Unzuständigkeit in der Behandlung der Angelegenheiten Deutschlands galt Bülows liebenswürdige Mahnung, den Berliner Besuch diesmal zu unterlassen und bei besserer Gelegenheit vorzusprechen.“

Wir möchten an dieser Stelle noch darauf hinweisen, daß unserer Kenntnis nach mit Ausnahme weniger Scharfmacher-Organe kein deutsches Blatt verlangt hat, daß man Jaures das Reden verbieten solle. Im Gegenteil war man gespannt, wie die Differenz, die sich in den letzten Tagen zwischen der deutschen und französischen Sozialdemokratie bemerkbar machte, ausgeglichen werden würde. Standen sich diese beiden doch diametral gegenüber, da die deutschen Sozialdemokraten die Marokkopolitik des Reiches bekämpfen, die französischen sie aber billigten. Es ist selbstverständlich, daß Bebel seinen Vortrag in Paris halten wird. Ihm wird man keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Er wird mit Jubel empfangen werden, nicht weil er der große August Bebel ist, sondern weil man durch den Empfang die Freude über den Erlaß des Reichskanzlers Fürst Bülow zum Ausdruck bringen kann.

A. S.

## DEUTSCHES REICH

**Der Kronprinz** hat die Ehrenmitgliedschaft der Berliner Drechsler-Innung angenommen. Wie bekannt, hatte der Kronprinz einem alten Brauche im Hohenzollernhause entsprechend, ein Handwerk und zwar die Drechslerei erlernt.

**Der Reichstag** wird, wie die „Schlesische Zeitung“ wissen will, voraussichtlich auch in diesem Jahre nicht vor dem November berufen werden. Wir hatten schon darauf hingewiesen, daß die ursprünglich geplante Einberufung des Reichstags zum Oktober nunmehr hinfällig geworden sei, weil der Bundesrat sich vor den Ferien nicht mehr mit der Reichsfinanzvorlage, zu dessen Durchberatung eben jene Oktobertagung stattfinden solle, beschäftigt habe. — Was den derzeitigen Zustand der Finanzreform betrifft, so melden die „Hamb. Nachr.“, daß über die Brausteuerreform Übereinstimmung zwischen den Bundesregierungen erzielt worden ist. Dagegen herrschten über andere Steuerpläne, namentlich über die Reichserbschaftssteuer noch immer Meinungsverschiedenheiten. Diese dürften sich jedoch sobald beseitigen lassen, daß die Reichsfinanzreformvorlage dem Bundesrat zu Beginn des Herbstes werde unterbreitet werden können.

**Die Fahrt von Reichstagsabgeordneten** nach Kamerun und Togo wird, wie nach der „Post“ nunmehr feststeht, am 10. August d. Js. an Bord des Woermann-Dampfers „Eleonore Woermann“ vom Hamburger Hafen aus beginnen.

**In die Differenzen im rheinisch-westfälischen Baugewerbe** will der Oberbürgermeister von Essen, Zweigert, von Amts wegen eingreifen. Bekanntlich haben die Arbeitgeber beschlossen, auch in denjenigen Städten die Arbeiter auszusperren, in denen Tarifverträge bestehen. Wie die Blätter melden, hat jetzt der Oberbürgermeister Zweigert, als ihm die Arbeitgeber von der geplanten Aussperrung Kenntnis gaben, erklärt, er werde dann sämtliche städtischen Arbeiten sofort in städtischer Regie auf Kosten der Unternehmer fertigstellen lassen und die Mehrkosten einklagen. Ferner werde er beim Stadtverordnetenkollegium die Bewilligung von 20 000 Mark zur Unterstützung der im Kampfe gegen die kontraktbrüchigen Arbeitgeber (das ist der wörtliche Ausdruck des Oberbürgermeisters) brotlos gewordenen Arbeiter beantragen. Der Antrag wird schon die nächste Stadtverordnetensitzung beschäftigen.

**Der Deutsche Fleischerverbandstag** zu Freiburg im Breisgau sprach sich für die Abschaffung des zollfreien Grenzverkehrs aus. Für alles aus dem Auslande bezogene Schmalz wurde Deklarationspflicht gefordert. Als Stadt des nächsten Verbandstages wurde Königsberg bestimmt. Im Jahre 1907 soll im Anschluß an den Deutschen Fleischerverbandstag eine internationale Aussprache wegen eventueller Gründung eines internationalen Verbandes stattfinden, zu welcher wohl 50 Vertreter des Deutsch-amerikanischen Fleischerverbandes der Vereinigten Staaten erscheinen werden. Als Ort ist Hamburg in Aussicht genommen.

**Die Dresdener Stadtverordneten-Versammlung** hat das neue Stadtverordnetenwahlrecht nach dem Entwurf des Oberbürgermeisters Beutler am Donnerstag wirklich angenommen, und zwar mit der geringen Majorität von 32 gegen 31 Stimmen. Die Stimmenthaltung zweier Reformer ermöglichte dieses Ergebnis. Das neue Wahlrecht sieht eine Einteilung der Wählerklasse nach Berufen und nach der Dauer des Bürgerrechts vor. Die Übermacht der Reformer im Stadtverordnetenkollegiums ist damit endgültig gebrochen worden. Während der Sitzung fanden vor dem Rathause Kundgebungen einer tausendköpfigen Menge, meistens Sozialdemokraten, statt.

s. r. **Die Notwendigkeit einer neuen Berufs- und Gewerbezählung.** Vor kurzem ist unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kaiserlichen statistischen Amtes, Dr. van der Borght, eine mehrtägige Konferenz abgehalten worden, in welcher eingehend über die Grundlagen und über die Ausführung der für das Jahr 1907 gesicherten allgemeinen deutschen Berufs- und Gewerbezählung beraten worden ist. Wie notwendig eine derartige statistische Aufnahme unserer deutschen gewerblichen und Berufsverhältnisse ist, soll hier nur durch ein Beispiel bewiesen werden. Nach der letzten Berufszählung wurden in Deutschland insgesamt 32 140 Buchdrucker gezählt, dagegen aber waren im Durchschnitt des letzten Jahres allein im Verband der deutschen Buchdrucker rund 39 000 Buchdrucker organisiert, dem „Gutenberg-Bund“, der Sonderorganisation der Buchdrucker gehörten 2700 Mitglieder an, so daß also die organisierten Buchdrucker allein mehr als 41 1/2 Tausend ausmachten, rund 30 Proz. mehr als bei der letzten Zählung festgestellt wurden. Noch größere Unterschiede zwischen der letzten Zählung und dem tatsächlichen Stand der Berufsverhältnisse sind bei den kaufmännischen und technischen Privatbeamten, bei den Bankbeamten, Angestellten der Versicherungsgesellschaften, im Werkmeisterberufe, in der gesamten Frauenarbeit und in verschiedenen, während des letzten Jahrzehnts besonders stark entwickelten Industriezweigen festzustellen. Es ist unbedingt notwendig, daß die Berufszählungen zu einer ständigen Einrichtung gemacht und in gewissen, nicht zu weit auseinander liegenden Zwischenräumen abgehalten werden. Hat schon der Staat bei seiner Gesetzgebung und in seiner Verwaltung, in der Sozialpolitik, in der Steuer- und Wirtschaftspolitik und in seinen wirtschaftlichen Maßnahmen allgemeiner Natur ein großes Interesse daran, stets über die Gestaltung der gesamten Volkswirtschaft und der einzelnen Erwerbszweige orientiert zu sein, so besteht dieses Interesse in noch höherem Maße für alle mitten im wirtschaftlichen Produktionsprozeß stehenden Praktiker wie Industrielle, Kaufleute, Reeder, Techniker usw. Eine zuverlässige und genaue Übersicht der volkswirtschaftlichen Faktoren kann nach vielen Richtungen hin die Entschließungen in der praktischen Volkswirtschaft günstig beeinflussen. Gerade jetzt, wo die deutsche Industrie infolge der neuen Handelsverträge mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, sollte man ihr durch regelmäßige Berufszählungen das geschäftliche Handeln und Disponieren erleichtern.

**Die deutschen Verluste in Odessa** und das dortige deutsche Konsulat. Eine Firma in Mannheim hat nach den „Münch. Neuesten Nachr.“ aus Odessa folgendes Telegramm erhalten: „Andere Konsulate berufen ihre Untertanen zusammen zwecks Feststellung der erlittenen Verluste, das deutsche Konsulat lehnt dies ab und verweist auf den Beschwerdeweg durch die Botschaft in Petersburg. Ich bitte Sie, das Nötige zu veranlassen, indem Sie den Reichskanzler benachrichtigen, damit das deutsche Konsulat angewiesen werde, die deutschen Verluste festzustellen und die deutschen Interessen zu schützen.“

**Der neue Ruhstrat-Prozeß.** Am kommenden Dienstag beginnt, wie bereits mitgeteilt, vor dem fürstlich lippeschen Schwurgericht in Bückeburg der Prozeß gegen den Kellner Meyer, der beschuldigt wird, in der Ruhstrat-Affäre einen Meineid geschworen zu haben. Das Interesse, mit dem man den Verhandlungen an sich entgegensieht, wird noch durch einen Zwischenfall erhöht, über den ein Telegramm aus Oldenburg näheres mitteilt: Blättermeldungen zufolge ist in dem Ruhstrat-Prozeß gegen den Kellner Meyer eine neue aufsehenerregende Wendung eingetreten. Die großherzogliche Staatsanwaltschaft hat beim Schwurgericht Bückeburg den Antrag gestellt, den beiden Verteidigern Meyers, Dr. Sprenger und Dr. Hertz ihr Amt als Verteidiger zu entziehen, weil beide als Zeugen in Frage kommen. Daraufhin ist Meyer ein Offizialverteidiger zugewiesen worden; diesen hat Meyer jedoch abgelehnt, weil er durch Entziehung seiner beiden eingearbeiteten Verteidiger in dem verwickelten Prozeß tatsächlich ohne Rechtsbeistand sein würde. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft erregt das allergrößte Aufsehen.




### Frankreich.

**Die Marokkofrage.** Die Unterredung Rouviers mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin erstreckte sich auf die endgültige Form, die den Mitteilungen gegeben werden soll, welche zu der Zeit ausgetauscht werden, wo Frankreich den Beitritt zur marokkanischen Konferenz vollziehen wird. Radolin und Rouvier werden in allernächster Zeit wieder eine Be-

sprechung haben. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß wiederum ein Schritt mehr zum Einvernehmen gemacht sei; es bleibe nur übrig, den endgültigen Wortlaut der Schriftstücke festzustellen, die das Übereinkommen enthalten, dessen Grundzüge jetzt schon endgültig festgelegt sind. Voraussichtlich wird die nächste Zusammenkunft Rouviers und Radolins am Sonnabend stattfinden.

### England.

**Krieg im Frieden.** Während einer Felddienstübung, die am Donnerstag bei dem englischen Feldlager zu Aldershot abgehalten wurde, erhielt Kavallerie den Befehl zur Attacke auf Garden zu Fuß. Die Attacke wurde zu weit durchgeführt, die Dragoner hieben mit ihren Säbeln auf die Garden ein, einige feuerten auch ihre Gewehre aus nächster Nähe ab. Eine Anzahl Gardisten wurde verwundet.

### Belgien.

**Kundgebung gegen den Zarismus.** Die Brüsseler Politiker der Fortschrittsparteien veranstalteten eine Volksversammlung gegen den Zarismus. Der Russe Semenow teilte mit, daß 16 revolutionäre Berufsvereine, darunter die der Ingenieure, Advokaten und Journalisten, einen Zentralverband für revolutionäre Propaganda gebildet haben. Dieser Verband habe beschlossen, falls im Laufe des Juli keine Reformen vollzogen würden, die Absetzung des Zaren und die Einsetzung einer provisorischen Regierung zu proklamieren. Die Professoren van der Kindere und Errera hielten heftige Reden gegen den Autokratismus. Vandervelde schloß mit den Worten: „Das freie Rußland ruft heute dem Zaren zu: Du bist am 22. Januar durch die Kugeln deiner eigenen Soldaten getötet worden!“

### Türkei.

**Der amerikanisch-türkische Zwischenfall** ist erledigt. Der Sultan hat den Zeremonienmeister Gahlib-Bey nach der auf der Prinzeninsel gelegenen Sommerwohnung des amerikanischen Gesandten geschickt und persönlich um Entschuldigung bitten lassen wegen der Verhaftung des ersten Dragomans. Die Bestrafung der Schuldigen wurde zugesichert.

## Das Gespensterschiff im Schwarzen Meer.

Vom Meutererschiff „Potemkin“ hat man die Spur verloren. Nach einem Telegramm hat es die Stadt Feodosia verlassen und ist ins offene Meer gedampft. Wahrscheinlich hatten die Führer Nachricht erhalten, daß die Schwarzmeerflotte sich von Ssewastopol aufgemacht habe, um dem „Potemkin“ bei Feodosia den Garaus zu machen.

Wie groß übrigens die Furcht vor dem „Potemkin“ ist, geht aus Depeschen aus Petersburg hervor, denn dort hegt man Besorgnis, daß das Schiff das kaiserliche Palais in Jalta bombardieren könne. Man glaubt auch dort bestimmt, daß an Bord des „Potemkin“ sich einige Führer der südrussischen Revolutionsbewegung befinden. Die Hoffnung, den „Potemkin“, dessen Kohlenmangel andauert, einzuschließen, ist noch nicht aufgegeben.

Mit welchen Illusionen sich die meuternde Mannschaft des „Potemkin“ trägt, veranlaßt durch das Zureden der revolutionen Partei, ersieht man neuerdings aus folgender Mitteilung: Ein in Küstendsche von dem „Potemkin“ desertierter Matrose namens Konstantinow erzählte, auf dem Schiff befänden sich drei Zivilisten, welche den Befehl führten. Das Schiff hatte vorher Kohlen in Zumbuldak in Kleinasien erhalten und wollte später russische Küstenstädte bombardieren. Die revolutionäre Partei wollte die Sicherheit haben, daß alle Kriegsschiffe und Landtruppen längs des Schwarzen Meeres meutern werden.

Die Erregung der türkischen Behörden über die Meuterei des „Potemkin“ und die Möglichkeit, daß er nach den türkischen Gewässern kommt, dauert an und wird verstärkt durch die schon gemeldeten Insubordinationen auf den in Konstantinopel liegenden russischen Stations- und Handelsschiffen.

Nach Meldungen, die nach Konstantinopel gelangt sind, nahm die Besatzung des „Fürst Potemkin“ von einem englischen Frachtdampfer den ersten Kapitän als ständigen Lotsen an Bord und garantierte ihm sein bisheriges Gehalt. Ein zweites, jetzt bei dem „Potemkin“ befindliches Torpedoboot soll dasjenige sein, das ausgesandt war, um den Panzer in die Luft zu sprengen. „Potemkin“ soll beabsichtigen, Trapezunt zu erreichen. – Eine Anzahl türkischer Torpedoboote erhielt Order, sofort nach dem oberen Bosporus zu dampfen und dort zu bleiben. Die Quarantänestation für das Schwarze Meer wurde von Kavak am Ausgange des Bosporus nach Bujukdere zurückverlegt. Der russische Stationär „Zaporosen“ sollte vor der Einfahrt in den „Bosporus kreuzen, um eventuell die Annäherung des „Potemkin“ zu melden; er mußte aber wegen der unter der Mannschaft ausgebrochenen Indisziplin zurückgezogen werden.

Über die türkischen Beklemmungen berichtet ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel dessen Inhalt übrigens in manchen Einzelheiten von dem bisher Gemeldeten abweicht, ferner noch folgendes:

Die Angelegenheeit des „Potemkin“ verursacht hier ununterbrochen Erregung. Die Verbindung mit Odessa ist ganz gestört. Man erwartet hier heute den Dampfer „Pera“ der Levante-Linie. Ein russischer Dampfer, der nach Syrien gehen sollte, ist nach Odessa abgegangen, da die Mannschaft, um ihre Familien besorgt, die Rückkehr verlangte. Die Meldung, daß unter den Mannschaften aller hier liegenden russischen Schiffe ein Streik ausgebrochen sei, ist unrichtig. Ebenso falsch ist die Meldung, daß auf den beiden russischen Stationsschiffen keine Disziplin herrsche. Wiederholt tauchte hier das Gerücht auf, daß der „Potemkin“ in der Nähe des Bosporus gesehen wurde. Die Durchfahrt bei Tage wäre leicht, bei Nacht jedoch gefährlich, und wenn sich kein Lotse an Bord befindet, ist ein Stranden sehr leicht möglich. Man befürchtet, daß der „Potemkin“ in den Kohlenbergwerken von Heraklea die Abgabe von Kohlen erzwingen werde. Über die völkerrechtliche und seerechtliche Behandlung der Meuterer besteht hier kein Zweifel, nachdem die russische Regierung die Besatzung des Schiffes für Rebellen erklärt hat. Das Torpedoboot „Smetliwy“, welches mit 16 Offizieren bemannt ist und den „Potemkin“ verfolgt, hat die russischen Stationsschiffe auf das Erscheinen des „Potemkin“ vorbereitet.

Inzwischen dauern die Unruhen in Südrußland fort. Die Stadtverwaltung von Tschernigow hat sich sogar veranlaßt gesehen, dem Minister des Innern Mitteilungen von schweren Vergehen zu machen, die sich Kosaken und Polizei der Bevölkerung gegenüber zu schulden kommen lassen. Die Vertreter der Stadt hatten sich zur Bildung einer Bürgerwehr bereit erklärt; als sie den Sitzungssaal verließen, griffen Kosaken sie an und verwundeten von ihnen sowie auch aus dem Publikum mehrere Personen. Die Kosaken versammelten sich sodann auf Anregung der Polizei vor dem Stadthaus und luden ihre Karabiner, um auf die Menge zu feuern. Nur dank dem Einschreiten des Bürgermeisters bei dem Polizeimeister konnte Blutvergießen verhindert werden.

Über die Unruhen in Odessa, wo der Kriegszustand noch in unverminderter Strenge andauert, liegen folgende Meldungen vor: Laut Bericht des Kommandierenden des Odessaer Militärbezirks Generals Kachanow wurden während der Unruhen in der Nacht auf den 29. Juni getötet 49 Aufrührer und verwundet 74; ein Schutzmann wurde getötet, 8 Soldaten, 4 Polizeiwachmeister und 8 Schutzleute wurden verwundet.

Aus Odessa wird ferner gemeldet, daß die Polizei jede Nacht Hunderte von Verhaftungen vornimmt, einschließlich hervorragender Bürger, Rechtsanwälte und anderer Standespersonen. Viele Leute werden aus der Stadt vertrieben; die Polizei findet fortwährend Bomben, und zwar sämtlich in jüdischen Quartieren.

Aus Lemberg wird gemeldet: Infolge der großen Unsicherheit in Rußland nimmt die Massenflucht von dort täglich größere Dimensionen an. Aus den angrenzenden Gouvernements drängen sich täglich bis 15 000 Reisende, die, wenn Raum in den Zügen nach Österreich mangelt, auch nach Ungarn und Rumänien fahren.




**Graudenz,** 7. Juli. Zu Mitgliedern der Graudenzer Handelskammer wurden in Schlochau die Herren Kaufmann Moritz Weile und Sägewerksbesitzer Rudolf Weinberg-Schlochau gewählt. – Die von der Kaiserin verliehene goldene Brosche wurde am Donnerstag der Hebamme Frau Katharina Alexewitz in Graudenz von Herrn Oberbürgermeister Kühnast überreicht. Frau Alexewitz übt die Hebammenpraxis schon über 40 Jahre aus.

**Graudenz,** 7. Juli. Wegen Beleidigung der Lehrer in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg, begangen durch drei öffentliche Reden, ist am 22. Oktober v. J. vom Landgericht Graudenz der polnische Reichstagsabgeordnete und Besitzer der polnischen Zeitung „Gazeta Grudziondska“ Viktor Kulerski zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Er hatte die Sprachenverordnungen in der bei den polnischen Patrioten üblichen Weise kritisiert und dabei die Lehrer als Taschenspieler bezeichnet. Gegen das Urteil hatten der Verurteilte und der Staatsanwalt Revision eingelegt. Der erstere rügte die Nichtanwendung des § 193 (Wahrnehmung berechtiger Interessen), während der Staatsanwalt der Meinung war, daß der Angeklagte auch wegen Beleidigung der Schulbehörden hätte verurteilt werden müssen. Das Reichsgericht erkannte indes auf Verwerfung der Revision; es ließ das erste Urteil bestehen.

**Schwetz,** 7. Juli. Der Gärtnerlehrlig Anker aus Kawentschin war mit Kirschenpflücken beschäftigt. Dabei wurde er von einem Insekt gestochen, sodaß der ganze Körper anschwoll. Der Arzt ordnete die Überführnng des A. in das Krankenhaus an, wo A. infolge des Stiches an Blutvergiftung starb.

**Strasburg,** 7. Juli. Nachdem der hiesige angebliche Genickstarrefall bakteriologisch untersucht worden ist, hat sich herausgestellt, daß Genickstarre nicht vorlag. Hoffentlich bleiben wir auch von dieser Krankheit verschont, da wir schon hinreichend mit Typhus, Scharlach u. dergl. zu kämpfen haben, wozu unsere schlechten Trinkwasserverhältnisse wesentlich beitragen. – Nachdem hier ein Ruderklub aus den oberen Klassen des Gymnasiums errichtet ist, sind schnell noch zwei andere Rudervereine entstanden und die erforderlichen Boote beschafft worden, sodaß sich auf unserer Drewenz bald ein reges Leben entwickeln wird.

**Schlochau,** 7. Juli. Mittwoch abend brannten die drei letzten mit Stroh gedeckten Scheunen gänzlich nieder. Als vor drei Wochen sieben Scheunen niederbrannten, blieben diese drei noch stehen, weil durch Abbruch von zwei Scheunen ein freier Raum entstanden war. Man vermutet Brandstiftung.

**Rosenberg,** 7. Juni. Im Garten des Maurer- und Zimmermeisters Hanne blüht seit einigen Tagen eine Palmenart, Yucca genannt. Diese Pflanze gelangt nur alle 25 Jahre zur Blüte. Der Blütenstiel ist über einen Meter hoch. Die Blütenblätter sind schneeweiß.

**Marienburg,** 7. Juli. Seit Mittwoch war der Rentier, frühere Schuhmachermeister Julius Gehrmann (Goldner Ring) verschwunden. Gestern wurde seine Leiche an dem Nogatdamme gefunden. Jedenfalls hat sich Gehrmann auf seinem Spaziergange am Nogatdamm niedergesetzt und ist dann eingeschlafen, um nie mehr zu erwachen. – Heute fand man am Ufer der Nogat die Kleider eines Schweizers, der aus Rußland gebürtig sein soll. Der Mann ist ertrunken.

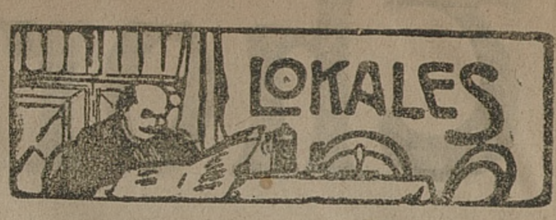
**Danzig,** 7. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute den früheren Postboten Franz Ott aus dem Kreise Memel, der in amtlicher Eigenschaft Gelder im Betrage von ungefähr 408 Mk. unterschlagen hatte, zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände, da er nur 54 M. Gehalt monatlich hatte. – Auf der Straßenbahnstrecke Danzig-Oliva wurde gestern Fräulein Klara Anhut, eine ältere Dame, von einem Motorwagen infolge eigener Unvorsichtigkeit überfahren und schwer verletzt.

**Allenstein,** 7. Juli. Bei dem heute vormittag in der hiesigen Garnison-Schwimmanstalt abgehaltenen Freischwimmen, wobei, wie stets, die denkbar umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung gelangten, ging ein Musketier Schülke der 4. Komp. 2. Ermländ. Infant.-Regts. Nr. 151, nachdem er bereits $13^{1}/_{2}$ Minuten geschwommen hatte, plötzlich unter, ohne daß er auch nur den Versuch machte, nach der ihm sofort von seinem Schwimmlehrer hingehaltenen Rettungsstange zu fassen. Trotzdem er vom Schwimmeister sofort herausgeholt wurde, blieben Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

**Stallupönen,** 7. Juli. Eine lustige Geschichte passierte kürzlich in einer hiesigen Straße. Zwei Spaßvögel beschlossen, die Ehrlichkeiten der Passanten auf die Probe zu stellen, und sie wickelten deshalb ein Stückchen Bleirohr in starkes Papier, versiegelten es an den Enden und schrieben auf das Äußere: „100 Mark in Zweimarkücken.“ Diese „Geldrolle“ legten sie sodann auf der Straße, sie selbst aber „legten“ sich in dem gegenüberliegenden Restaurant auf die Lauer. Es dauerte nicht lange, da kam ein Radfahrer daher. Als er die Rolle erblickte, sprang er ab und ließ sie, dabei sich nach allen Seiten umsehend, in die Tasche verschwinden. Als er sich wieder auf sein Vehikel schwingen wollte, packte ihn von hinten ein Arbeiter und verlangte, daß ihm der Radfahrer seinen Namen nenne, damit der Fundgegenstand auch wieder in die Hände des Verlierers komme. Unterdessen hatten sich auch die beiden Spaßvögel herangemacht, und da der Radler behauptete, eine soeben auf der Post erhaltene Geldrolle verloren zu haben, so examinierten sie ihn und verlangten, daß die Rolle geöffnet werde. Der Radfahrer kam dieser Aufforderung nach; aber als sich seinen Blicken das Rohr zeigte, da setzte er, begleitet von dem homerischen Gelächter der Umstehenden, eilends seinen Wegen fort – und ward nichts mehr gesehen.

d. **Argenau,** 7. Juli. Sonntag, den 9. Juli unternimmt der Hohensalzaer Turnklub gemeinschaftlich mit dem hiesigen Turnklub und Gästen mittelst Extrazuges eine Turnfahrt nach dem russischen Grenzsoolbade Ciechocinek. Von hier aus beteiligen sich an 50 Turner und Gäste.

**Bromberg,** 7. Juli. Der bei dem Unglück in der Maschinenfabrik von Blumwe schwer verletzte Lehrling Otto ist am Mittwoch abend ebenfalls gestorben.




Thorn, 8. Juli.

– **Personalien.** Bestätigt sind die Wahlen des Kaufmanns Salomon Goldschmidt zum Ratmann der Stadt Löbau, des Kaufmanns Mertins, des Kommerzienrats Ventzki und des Fabrikbesitzers Victorius zu Stadträten der Stadt Graudenz und des Rentiers Viktor Kaufmann zum zweiten Beigeordneten der Stadt Schönsee.

– **Erinnerungszeichen für 25- und 40 jährige Dienstzeit.** Das durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar d. Js. für die Bediensteten der Staatseisenbahnverwaltung gestiftete Erinnerungszeichen für vorwurfsfreie 25- und 40 jährige Gesamtdienstzeit kann auch weiblichen Bediensteten verliehen werden.

– **Bezirksveränderung.** Der Gutsbezirk Wangerin, im Kreise Briesen, ist in eine Landgemeinde gleichen Namens, der Gutsbezirk Sumowo, im Kreise Strasburg, in eine Landgemeinde mit dem Namen „Summe“ und der Gutsbezirk Drückenhof, im Kreise Briesen, in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt worden.

– **Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes** sind die Berufsgenossenschaften zur Bezahlung von Kosten des Heilverfahrens aus der Zeit der ersten dreizehn Wochen nach dem Eintritt des Unfalles gesetzlich nicht verpflichtet, sofern sie nicht die einzelnen Heilungsmaßnahmen selbst angeordnet oder wenigstens genehmigt haben.

– **Bescheinigungen über Zugverspätungen** sind das Neueste, was die Staatsbahn-Verwaltungen den Reisenden einräumen mußte. Die aufsichtsführenden Bahnsteigbeamten sollen künftig vorgedruckte Blocks ausfüllen und darauf den Beamten, Arbeitern, Schülern usw., die darum nachsuchen, bescheinigen, daß der Zug Nummer so und so, den jene benutzt haben, so uud so viele Minuten (es müssen aber mehr als fünf sein) Verspätung gehabt hat. Natürlich darf der vielbeschäftigte Stationsbeamte dadurch nicht ungebührlich aufgehalten werden. Oft wird ja eine Bescheinigung für eine ganze Fabrik, Schule usw. ausreichen.

– **Alphabetisches Stationsverzeichnis.** Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellte alphabetische Stationsverzeichnis der Staatseisenbahnverwaltung (Ausgabe 1905) ist bei allen Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 40 Pfg. zu beziehen. Das Verzeichnis dient zur Unterweisung der die Staatseisenbahnen benutzenden oder zu ihnen in geschäftlicher Beziehung stehenden Personen, Werke, Angestellten usw. über die Zugehörigkeit der Eisenbahnstationen zu den Bezirken der einzelnen Eisenbahndirektionen und Inspektionen sowie über die Zuständigkeit der Eisenbahnverwaltungsbehörden und Dienststellen.

– **Der Apotheker-Unterstützungsverein** für Westpreußen hält im „Reichshof“ zu Danzig eine außerordentliche Generalversammlung ab zwecks Neubearbeitung der Statuten usw. Der Verein, in den Jahren 1841 beziehungsweise 1844 von zehn Danziger Apothekenbesitzern gegründet, umfaßte anfänglich die Provinz Preußen, trennte sich aber später in Ost- und Westpreußen mit dem Sitz in Königsberg bezw. Danzig. Er bezweckt die Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen und Waisen und in Not geratener Gehilfen. Das Vereinsvermögen beträgt zurzeit zirka 10 000 Mk., soll aber durch Neuwerbung von Mitgliedern bedeutend erhöht werden, um dem idealen Bestrebungen des Vereins ein größeres Arbeitsfeld zu verschaffen.

– **Die Mädchen sollen schwimmen lernen.** Der Unterrichtsminister hat einen Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet, in dem es heißt: „Zur Verbreitung des Mädchenschwimmens, das zwecks gesundheitlicher Kräftigung der weiblichen Jugend tunlichst zu fördern ist, erscheint es erwünscht, den Turnlehrerinnen in ähnlicher Weise wie den Turnlehrern Gelegenheit zu geben, die Befähigung zur Erteilung von Schwimmunterricht nachzuweisen. Ich will daher zunächst die Prüfungskommission zur Prüfung von Turnlehrerinnen in Berlin, Königsberg, Breslau und Magdeburg hierdurch ermächtigen, solche Bewerberinnen, die im Anschluß an die Prüfung als Turnlehrerin auch eine solche als Schwimmlehrerin abzulegen wünschen und nachweisen, daß sie hierzu durch geordneten Unterricht vorbereitet sind, zu einer entsprechenden Prüfung zuzulassen . . . Insonderheit sind in der praktischen Prüfung bezüglich derjenigen Fertigkeiten und Eigenschaften, die für das Retten im Wasser Verunglückter und ihre Behandlung bis zur Ankunft eines Artzes notwendig sind, an die Schwimmlehrerinnen nicht weniger strenge Anforderungen zu stellen als an die Schwimmlehrer.“

– **Für den Luxuspferdemarkt in Briesen** hat die Landwirtschaftskammer dem Komitee 4 silberne und 5 bronzene Medaillen zur Prämiierung von Stuten und Stutfüllen bei dem am 11. und 12. Juli stattfindenden Markte bewilligt.

— **Auf eine wenig bekante Fernsprech-gelegenheit** wird jetzt zur Reisesaison postamtlich hingewiesen. Die Ausbreitung des Fernsprechwesens hat es mit sich gebracht, daß fast in jeder nennenswerten Ortschaft im Reiche eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet ist. Hierdurch ist jedem ermöglicht, ein Ferngespräch zu führen, auch wenn der Anzurufende keinen Anschluß an das Fernsprechnetz hat. Man ruft einfach die betreffende öffentliche Fernsprechstelle an und bittet, den und den, da und da wohnhaft oder in Sommerpension befindlich, zum Apparat zu bestellen. Ist das Domizil der begehrten Person nicht allzu weit entfernt belegen, so wird dem Wunsche entsprochen, wofür eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben wird. Die Postbehörde empfiehlt, von dieser Einrichtung mehr als bisher Gebrauch zu machen.

— **Drei Feldposten nach Afrika.** Die nächsten Feldposten nach Afrika, im ganzen drei, gehen am 11. und 14. Juli von Berlin ab. Am 11. Juli wird 12,55 Mittags ein Nachversand nach Antwerpen geschickt, der dem Reichspostdampfer zugeführt wird, der Hamburg am 7 Juli verlassen hat. Der Dampfers ist am 1. August in Swakopmund. Es werden auf diesem Wege nur Briefsendungen befördert. Am 15. Juli geht dann wieder ein Woermann-Dampfer von Hamburg in See, der in direkter Fahrt am 8. August in Swakopmund eintrifft. Er befördert sowohl Feldpostbriefe wie Pakete. Die letzte Verbindung ist am 14. abends 7,12 vom Lehrter Bahnhof in Berlin. Briefe wie Pakete, die portofrei mit der Feldpost befördert werden sollen, müssen also spätestens am 13. Juli aufgegeben werden.

— **Kriegsveteranenverband.** Morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr findet im Vereinslokal „Goldener Löwe" in Mocker die ordentliche Monats-Versammlung statt. Infolge des Quartalsabschlusses empfiehlt es sich, die Quittungsbücher zur Vergleichung mitzubringen. Der Vorstand tritt 1/2 Stunde vorher zu einer Beratung zusammen.

— **Der Landwehrverein** veranstaltet am heutigen Sonnabend sein Sommerfest im „Tivoli". Für Kinder finden Belustigungen mannigfacher Art, für die Erwachsenen Tanz statt. Militär-Konzert wird für nötige Abwechslung sorgen.

— **Der Thorner Eisenbahnverein** unternimmt in einer Stärke von ca. 1800 Personen per Extrazug einen Ausflug nach Bromberg. Der Verein wird die Stadt und die Schleusen besichtigen und den Zirkus sowie die Operettenvorstellung bei Patzer besuchen.

— **Einen aktuellen Lichtbilder-Vortrag** über das große Schlachtendrama 1870/71 nebst Vorführung einer Serie Original - Lichtbilder über den russisch - japanischen Krieg verbunden mit melodramatischem Vortrag des berühmten Kriegsrezitators Herrn Müller aus Hannover findet am nächsten Montag im Viktoria-Garten statt. Die begleitende Musik und das darauffolgende große Militärkonzert wird von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borke (4. Pom.) Nr. 21 ausgeführt. Alles Nähere im Inseratenteil der heutigen Nummer. Die auswärtigen Kritiken sprechen sich sehr anerkennend über die Veranstaltung aus, sodaß auch für die hiesigen Besuchern ein genußreicher Abend bevorstehen dürfte.

— **Wohin gehts am Sonntag?** Auch am morgigen Sonntag wird den Thorner Einwohnern wieder Abwechslung in Hülle und Fülle geboten. Im Ziegeleipark findet das übliche Sonntagskonzert statt. — Der Männergesangverein „Liederfreunde" unternimmt einen Ausflug nach Ottlotschin. Die Abfahrt erfolgt mit dem üblichen Sonderzuge, der 3.08 vom Stadtbahnhof abfährt. Nach der Rückkehr aus Ottlotschin vereinigen sich die Teilnehmer noch im Schützenhaussaale. — Der Ortsverein Thorn des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes fährt um 2.45 nach Gurske, wo Konzert und sonstige Veranstaltungen die Zeit kürzen helfen. — Der Besitzer des Viktoria-Gartens veranstaltet ein Fahnen- und Wimpelfest. Bonbonregen, Geschenk-Verteilung werden namentlich die Kinderwelt in Entzücken setzen. Das Konzert wird von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21 ausgeführt. — Der Radf.-Verein „Vorwärts" ladet seine Mitglieder zu einer Fahrt nach Ottlotschin ein, und die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft feiert ihr Königsschießen.

— **Das Promenaden-Konzert** wird morgen zwischen 12 und 1 Uhr bei günstiger Witterung auf dem altstädtischen Markt durch das Musikkorps des Artillerie - Regiments Nr. 11 ausgeführt.

r. **Kriegsschulbesuch.** Die Kriegsschule Potsdam trifft am Montag, den 10. d. Mts. unter Führung ihrer Lehrer für Waffen- und Befestigungslehre in Thorn ein und wird in der Zeit vom 10. bis 14. d. Mts. die hiesigen Festungsanlagen und Pionierübungsplätze besichtigen. Die Belehrungsreise umfaßt im ganzen 6 Tage; die Rückfahrt nach Potsdam erfolgt am 15. d. Mts.

— **Das Unwetter am Donnerstag** hat auf dem Gute Treuhausen im Kreise Briesen ein entsetzliches Unglück angerichtet. Der Wirbelwind warf einen Stall mit solcher Gewalt um, daß Balken Bretter, Steine und Ziegel bis hundert Meter und weiter flogen. Der Maurer Pick, der Viehwärter Müller aus Treuhausen und der Akkordarbeiter Lakumski aus Culmsee, die unter dem Stalldache Schutz gesucht hatten, wurden von den Trümmern begraben und sofort getötet. Pick hinterläßt 6 unerwachsene Kinder. Ferner wurden ein Arbeiter aus der Schröterschen Zementfabrik in Briesen und ein Akkordarbeiter lebensgefährlich verletzt. Der Sturm hat auch mehrre Bäume in Treuhausen entwurzelt und sonstige Verwüstungen angerichtet.

— **Warnung.** Gestern erschien in der Mittagszeit in einem hiesigen Komptoir ein anständig gekleideter Mann und bat um das Thorner Adreßbuch zur Einsicht, das ihm auch verabfolgt wurde. Als er mit dem Nachschlagen beschäftigt und für wenige Minuten allein im Komptoir gelassen wurde, verschwand ein auf dem Pult liegendes Fünfmarkstück, was jedoch sofort bemerkt wurde. Auf ganz energisches Vorgehen bequemte sich der Mann zur Herausgabe, worauf er verschwand. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Versuche auch in anderen Geschäften wiederholt werden, so sei vor dem Langfinger gewarnt.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,54 Meter über Null; bei Warschau —,— Meter.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 14, höchste Temperatur + 18, niedrigste + 10. Wetter heiter. Wind West. Luftdruck 753 Millimeter.




### Ärztemangel.

**Warschau,** 8. Juli. In die von Cholera betroffenen Ortschaften an der Wolga werden die Hörer des letzten Jahrganges der medizinischen Fakultät der Warschauer Universität und die diplomierten Ärztinnen entsandt werden, da alles ärztliche Personal auf den Kriegsschauplatz in der Mandschurei entsandt worden ist.

### Aus Versehen hingerichtet.

**Budapest,** 8. Juli. Der Korrespondent des „Magyar Hirlap" meldet aus Odessa, Montag nacht seien im Hofe des Polizeigefängnisses über 100 Personen ohne Urteil hingerichtet worden. Stadthauptmann Neidhardt, der von dem betreffenden Korrespondenten hierüber interviewt wurde, erklärte, daß kein Urteil gefällt und die Hinrichtung infolge eines Mißverständnisses vollzogen worden sei.

### Bergmannslos.

**Brüssel,** 8. Juli. Auf der Kohlengrube Gendebien bei Anderlues ist gestern durch schlagende Wetter ein Gesteinsturz erfolgt, durch den 40 Bergleute verschüttet wurden. Elf sind getötet und 12 verletzt worden, einer wird vermißt.

### Streik.

**Verviers,** 8. Juli. Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern der hiesigen Fabriken ist ein ernster Streit ausgebrochen. Die Fabrikanten kündigten für heute die Schließung von 43 Werken an. Hiervon werden mehrere tausend Arbeiter betroffen.

### Zu den Unruhen in Lodz.

**Petersburg,** 8. Juli. Der Regierungsbote veröffentlicht eine Mitteilung der Regierung, nach der die Unruhen in Lodz vom 11.—20. Juni auf die Umtriebe der Agitatoren der revolutionären Parteien zurückzuführen sind. Am 23. Juni wurden 160 Aufständische getötet, 310 verwundet, ein Offizier und drei Soldaten verwundet und zwei Polizisten getötet.

### Die Verfolgung des Potemkin.

**Feodosia,** 8. Juli. Der auf der Verfolgung des Potemkin befindliche Torpedobootszerstörer Smetliwy lief hier ein, um Kohlen überzunehmen und dann die Verfolgung des Potemkin wieder fortzusetzen. Seine Besatzung besteht nur aus Offizieren; das Boot hat Befehl, den Potemkin entweder zur Übergabe zu veranlassen oder ihn die Luft zu sprengen.

### Das Ende der Kreuzfahrt?

**Bukarest,** 8. Juli. Die den „Potemkin" begleitenden Torpedoboote sind in Constanza eingetroffen und ergaben sich den rumänischen Behörden, welche auf beiden Schiffen die rumänische Flagge hißten.

### Die Hebung des Unterseebootes.

**Ferryville,** 8. Juli. Es gelang, das gesunkene Unterseeboot bis auf $1\frac{1}{2}$ Meter zu heben. Die im Vorderteil eingeschlossenen Matrosen antworteten, daß sie sich bis jetzt wohl befinden. Man befürchtet dagegen, daß die im Hinterteil befindlichen erstickt sind.

### Abschiedsfrühstück.

**Tokio,** 8. Juli. Das diplomatische Korps gab gestern ein Abschiedsfrühstück zu Ehren des japanischen Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz, des Barons Komura, und seines Stabes. Der belgische Gesandte, als Doyen des diplomatischen Korps, führte den Vorsitz. Der Dampfer Minnesota, auf welchem die japanischen Delegierten reisen werden, wird am Sonnabend früh in Yokohama erwartet und wird am Sonnabend abend nach Sattle in See gehen.

## HANDELSTEIL

### Kurszettel der Thorner Zeitung.

| Berlin, 8. Juli. | | 7. Juli. |
|---|---|---|
| Privatdiskont | 2 | 2 |
| Österreichische Banknoten | 85,20 | 85 25 |
| Russische " | 216,05 | 216,— |
| Wechsel auf Warschau | —,— | —,— |
| 3 1/2 pZt. Reichsanl. unk. 1905 | 101,20 | 101,20 |
| 3 pZt. " | 90,20 | 90,30 |
| 3 1/2 pZt. Preuß. Konsols 1905 | 101,30 | 101 30 |
| 3 pZt " | 90,25 | 90,30 |
| 4 pZt. Thorner Stadtanleihe | 102,75 | 102,75 |
| 3 1/2 pZt. " " 1895 | 98,80 | 98,80 |
| 3 1/2 pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr. | 99,25 | 99,10 |
| 3 pZt. " II " | 87,60 | 87,60 |
| 4 pZt. Rum. Anl. von 1894 | 92,— | 91,90 |
| 4 pZt. Russ. unif. St.-R. | —,— | 84,40 |
| 4 1/2 pZt. Poln. Pfandbr. | 94,90 | —,— |
| Gr. Berl. Straßenbahn | 185,60 | 186,— |
| Deutsche Bank | 238,90 | 238,90 |
| Diskonto-Kom.-Ges. | 189,30 | 189,30 |
| Nordd. Kredit-Anstalt | 120,— | 120,— |
| Allg. Elektr.-A.-Ges. | 233,25 | 234,— |
| Bochumer Gußstahl | 247,— | 246,75 |
| Harpener Bergbau | 212,90 | 212,60 |
| Hibernia | —,— | —,— |
| Laurahütte | 261,50 | 261,— |
| Weizen: loko Newyork | 105 1/4 | 108 1/4 |
| " Juli | 173,50 | 172,50 |
| " September | 172,75 | 171,75 |
| " Dezember | 175,— | 173,50 |
| Roggen: Juli | 152,25 | 152,— |
| " September | 145,25 | 145,25 |
| " Dezember | 146,75 | 146,50 |

Wechsel-Diskont 3 pZt., Lombard-Zinsfuß 4 pZt.

### Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

**Berlin,** 8. Juli. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 3320 Rinder, 1395 Kälber, 11 215 Schafe, 9212 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 70 bis 74 Mk., b) 65 bis 69 Mk., c) 63 bis 64 Mark, d) 60 bis 62 Mk. Bullen: a) 68 bis 72 Mk., b) 63 bis 66 Mk., c) 57 bis 62 Mk. Färsen und Kühe: a) — bis — Mk., b) 62 bis 64 Mk., c) 59 bis 60 Mk., d) 56 bis 58 Mk., e) 50 bis 54 Mk. Kälber: a) 81 bis 85 Mk., b) 73 bis 77 Mk. c) 54 bis 63 Mk., d) 55 bis 60 Mk. — Schafe: a) 76 bis 79 Mk., b) 72 bis 75 Mk., c) 65 bis 70 Mark, d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. Schweine: a) 65 bis — Mk., b) 63 bis 64 Mk. c) 61 bis 62 Mk., d) 60 bis — Mark.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, und Schwester sagen wir hierdurch unsern wärmsten Dank

Thorn, den 7. Juli 1905.

Reinhold Stahl.
Adolf Baehr u. Frau.
Hans Baehr.

## Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19, 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. Js. im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Rathaus, 1 Treppe) während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reklamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn, den 8. Juli 1905.

Der Magistrat.

## Versteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Geschäftszimmer

7 Waggons dünne Weizenkleie

laut Muster, in Alexandrowo bahnstehend, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

**Paul Engler,** vereidigter Handelsmakler.

## Versteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., mittags 12 Uhr werde ich auf dem Hauptbahnhofe hierselbst

1 Waggon durch Wärme defekt gewordene Roggenkleie

bahnstehend, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

**Paul Engler,** vereidigter Handelsmakler.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Hauptberuf

**Bilder-Einrahmungsgeschäft und Buchbinderei**

nach wie vor weiterführen werde, trotzdem werde bemüht sein, sämtliche Buchbinderarbeiten noch billiger zu stellen, als bisher.

**Oskar Foerder,** Bäckerstr. Nr. 12.

☞ Keine Lehrlingsarbeiten mehr!

**Hypotheken-Kapitalien, Bank- und Privatgelder** vermittelt
Karl Neuber, Baderstr. 26.

**500 Mk.** zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

## !! Zu verkaufen !!

1 Bierapparat, 3 Fenster und mehrere Meter Stakentenzaun
Mellienstr. 78.

## Zu verkaufen sogleich:

eine Drehbank mit Werkzeug, 2 Käfersammlungen eine europäische, eine exotische, Herkules aus Afrika, Brasilien, 1 polnisch-deutsches Wörterbuch (alt). Neustädt. Markt 13, II.

100 Tonnen
**abr. Ihlen-Heringe**
200 Sack
**türkische Pflaumen**
100 Ztr. geräucherten
**Rückenspeck**
hat billig abzugeben
**J. H. Moses,** Briesen Wpr.

# Korsetts

in den neuesten Fasons zu den billigsten Preisen bei
**S. Landsberger,**
Heiligegeiststraße 18.

---

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" 603 Eßlingen a. N.

## Verkaufsagent

für Nähmaschinen und Fahrräder mit kleiner Kaution gesucht.
**A. Renné,** Thorn, Bäckerstraße 39.

## Schlossergesellen und Lehrling

sucht **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

## Tücht. Schlosser

erhalten lohnende Beschäftigung.
**Gaswerke Thorn.**

## Tüchtige Maschinenbauer und Dreher

finden vonsof. dauerndeBeschäftigung
**A. Gruenke,** Neidenburg Ostpr.

Gesucht tüchtige
## Schlossergesellen
auf Bauarbeit. Stundenl. 40—60 Pf. je nach Leistung. Dauernde Beschäftigung. Arbeitsnachw. für Schlosser, Hamburg, Pumpen 38.

## 5 Bautischler

werden gesucht
Thorn, Kulmer-Chaussee 11.

## Ein Arbeiter

für dauernd kann sich melden bei
**Franz Zährer,** Thorn.

**Einen Lehrling** stellt von sof. ein
**H. Jacobi,** Malermeister, Bäckerstraße 47.

Für unser Komptoir suchen wir zum baldigen Antritt einen
## Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Schriftliche Meldungen zu richten an die
**Leibitscher Mühle G. m. b. H.** Seglerstraße 19.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die
## Photographie
zu erlernen, kann sich melden bei
**Kruse & Carstensen,** Inh.: B. Kruse, Schloßstraße 14.

## 1 kräftigen Laufburschen

suchen bei hohem Lohn
**Altmann & Brzezinski.**

## Buchhalterin,

Anfängerin, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **W. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Eine Frau oder Mädchen** für Aufwartung gesucht. Jakobstraße 15, 3 Trepp. Kenntnis im Kochen erforderlich.

## Aufwärterin

sofort gesucht.
Bankstr. 6, II.

## Stellenvermittlerin

für sämtliches Personal. Meldungen werden mündlich und schriftlich entgegengenommen. **Marie Drescher,** Bismarckstraße 3, am Stadtbahnhof.

## Bruchleidende

verlangt Gratisbroschüre über das Bruchband ohne Feder „Ideal", zu jedem Bruch passend und denselben tadellos einhaltend.
Institut für Bruchleidende
**Heinr. Werth,** Valkenburg (L.) Holland.
Da Ausland Doppelporto.

**Schaufenster - Rouleaux**
**Paul Gollert - Neu Ruppin.**
Theatermalerei und Bühnenbau.

In meinem Hause Fischerstr. Nr. 7 sind v. 1. Okt. 1905 noch 2 Familienwohnungen mit dazu gehörendem Gemüse-, Obst- und Blumengarten z. vermieten, auch ist das Haus im ganzen zu vermieten.

## Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern, sowie Pferdestallungen vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen Mocker, Kulmerstr. 10 und Thorn Gerberstr. 33/35 bei **J. Dupke.**

---

# Ziegelei-Park.

Heute nachmittag 4 Uhr

## grosses Garten-Konzert

ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Regts. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Hietschold.**

**Eintrittspreise:**

Vorverkauf findet statt bei den Herren **Glückmann-Kaliski,** Artushof, **F. Duszynski,** Breitestr., **O. Herrmann,** Elisabethstr., **E. Ludwig,** Brombergerstr.
Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (je 3 Pers.) 40 Pf.
An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (je 3 Pers.) 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

# Victoria-Garten.

»»» **Onkel Priese kommt!** «««

Sonntag, den 9. Juli, von nachm. 4 Uhr ab:

## Großes Kinder- und Familien-Fahnen- und Wimpelfest

der deutschen Bundesstaaten.

Großartiger Fahnenfestzug. Orig. Kinderspiele. Bonbonregen. Preis-Geschenk-Verteilung.

## Grosses Garten-Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infr.-Regts. Nr. 21.

**Aufsteigen des Riesen-Luftballons „Germania" etc.**

☞ Näheres siehe Plakate und Zettel.

Kassenöffnung 3 Uhr. Konzert- und Festanfang 4 Uhr. **Entree:** Kinder **15** Pfg., Erwachsene nur **20** Pfg. Von 7½ Uhr ab im Saale:
**Grosses Familienkränzchen.**

# Viktoria-Garten.

Nur 1 Tag! Montag, den 10. Juli 1905, 8 Uhr abends.

Sensationell! Überwältigend!

## * Das grosse Schlachten-Potpourri *

**1870/71** illustriert durch **1870/71**

## 80 Kolossal-Kriegsgemälde 80

verbunden mit melodramatischem Vortrage des berühmten Kriegsrezitators Herrn **Otto Friedr. Wilh. Müller** aus **Hannover.**

Diese Gemälde sind Lichtreproduktions-Tableaus der Gemälde unserer größten Schlachtenmaler und sind ausgeführt mit besonderer Genehmigung der Photographischen Gesellschaft Berlin, sowie der Königl. bayr. Hofkunstanstalt Franz Hanfstängel, München.

Kein Kinematograph. Keine Nebelbilder. Kein Flimmern der Bilder.

Ferner der russisch-japanische Krieg, Lichtbilder nach Originalen, welche von Russen und Japanern teils photographiert, teils an Ort und Stelle gezeichnet wurden.

Die begleitende Musik sowie das voraufgehende große Militär-Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Infr.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21, unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

**Eintritt** pro Person 40 Pf. Familienbilletts (3 Personen) 1 Mark. Mitglieder der Krieger- und Militärvereine bei Anlegung ihrer Vereinsabzeichen zahlen 30 Pf. pro Person.
Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von **F. Duszynski** und **O. Herrmann.**



Zu der am Sonntag, den 9. Juli, stattfindenden
**Dampferfahrt,** verbunden mit **Sommerfest**
in **Gurske,** werden alle Freunde nochmals herzlichst eingeladen.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Thorn.
Abfahrt des Dampfers „Prinz Wilhelm" 2¾ nachm. vom Brückentor, Rückfahrt 10 Uhr. Fahrkarten sind im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von **Joh. Hoyermann,** Ecke Schloßstraße und **F. Duczynski,** Breitestraße, sowie an der Dampferkasse zu haben. Preis für Einzelkarten: Mk. **0,60,** Familienkarten (für 3 Personen gültig) Mk. **1,25.**

# Während der Gerichtsferien,

vom 15. Juli bis 15. September, werden unsere Geschäftszimmer

## nachmittags geschlossen

sein.

Die Rechtsanwälte in Thorn.

**Für Zahnleidende** Th. Paprocki, prakt. Dentist, Culmerstrasse 1. Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr

**30 bis 40 Liter Milch** sucht Frau Hollatz, Neust. Markt 14.

☞ In der Nähe der Fußartillerie-Kaserne suche
**ein möbliertes Zimmer**
ab 13. d. Mts. Adressen unter **M. E.** an die Geschäftsstelle erbeten.

**Altes Gold und Silber** kauft zu höchsten Preisen
**F. Feibusch,** Goldarbeiter, Brückenstr. 14, II.

Frdl. Wohn., 4. Et., M. 280 z. verm. **August Glogau,** Wilhelmplatz 6.

---

**R.-V. „Vorwärts".**
Sonntag, d. 9. Juli, nachm. 3 Uhr:
**Ausfahrt nach Ottlotschin.**

**Am Sonntag, den 9. Mts.,** veranstaltet die Maschinenfabrik **E. Drewitz** mit ihrem Personal einen
**Vergnügungsausflug**
nach Soolbad Czernewitz. Abfahrt der Dampfer „Maria" und „Thorn" um 1½ Uhr nachmittags von den üblichen Anlegestellen.
**Franz Piontek.**

# Schützenhaus

**Mocker.**
Beliebtes Familien-Restaurant.
5 Minuten von der elektrischen Bahn.

Sonntag, den 9. Juli cr.:
**Familien-Tanzkränzchen.**
Anfang 4 Uhr.

Großer Garten, zur Abhaltung von Sommerfesten sehr zu empfehlen. Gut gepflegte Weine und Biere! Gute Küche!

Bei günstiger Witterung steigt im Garten ein **Riesenluftballon** auf.
**Der Schützenwirt.**

Neu! **Achtung!** Neu!

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur Anzeige, daß ich mit meinem Radfahr-Karussell hier eingetroffen bin. Ein originelles Vergnügen für groß und klein. Dasselbe ist nur wenige Tage auf dem hiesigen Schaubudenplatz aufgestellt. Um rege Benutzung bittet
**der Besitzer.**

## Soolbad Czernewitz.

Sonntag, den 9. Juli 1905.
Dampfer „Drewenz" fährt um 3 Uhr nachmittags von der üblichen Anlegestelle ab. Dampferfahrt hin u. zurück incl. Konzert p. Person 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren frei.
Hochachtungsvoll
**Franz Piontek,** Brückenstr. 22.

# Gurske.

Meine gut eingerichtete
**Gastwirtschaft**
mit großem Garten, Saal und Kegelbahn bringe ich den verehrten Ausflüglern und Vereinen von Thorn und Umgegend hiermit in empfehlende Erinnerung. Dieselbe ist per Dampfer bequem zu erreichen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
**R. Sodtke,** Gastwirt.

Das Pfarr-Restgut Siemon, bestehend in etwa 450 Morgen Äcker und Wiesen nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll **vom 1. d. Mts. meistbietend auf 12 Jahre verpachtet werden.** Hierzu steht
**Dienstag, den 18. d. Mts.,**
10 Uhr vormittags
zu **Gut Siemon** Lizitationstermin an. Pachtbedingungen können in der Propsteiwohnung zu St. Johann in **Thorn** oder in **Siemon** eingesehen werden.
**Schmeja,** Propst.

☞ **Sichere Existenz!** ☜
Ein seit 6 Jahren bestehendes
**Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft**
ist von sofort oder später zu übernehmen. Näheres bei **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

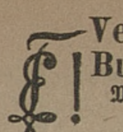
## Eckladen

mit 3 Schaufenstern, in welchem bisher ein Damen-Konfektions-Geschäft betrieben wurde, und
**Wohnung**
von 3 Zimmern, Coppernicusstr. 30, vom 1. Oktober d. Js. anderweitig zu vermieten. **Emil Hell.**

**Kleiner Laden** zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres bei **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

**Wohnung** 3 Zimmer, Zubeh. u. kleiner Garten für Mk. 186, vom 1. 10. zu verm. bei Frau **Kater,** Mocker, Schillerstr. 2.

---



**Vereinigung alter Burschenschafter**
Montag, den 10. huj. 8. c. t. im **Artushof.**

**Sanitäts-**  **Kolonnen**

Sonntag, den 9. Juli 1905, morgens 5 Uhr, in Mütze bei **Nicolai** antreten.

**Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft Thorn.**

Unser diesjähriges

# Schützenfest,

verbunden mit dem
## Königsschießen,
feiern wir in den Tagen vom
**7. bis 9. Juli.**

An jedem der 3 Tage findet im Schützengarten nachm. von 6 Uhr ab:
## Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Infr.-Regts. Nr. 21, unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn **Böhme** statt.

Beginn des Schießens am Freitag, nachmittags 3 Uhr.

**Am Sonntag, den 9. Juli,** vormittags 11 bis 1 Uhr:
**Garten-Frei-Konzert.**
Nachmittags 2½ Uhr:
## Festzug
vom Schützenhause zur Abholung der bisherigen Würdenträger, um 3 Uhr Beginn des Festschießens, um 5½ Uhr Preisverteilung und Einführung der neuen Würdenträger, um 6 Uhr Festessen mit Damen,
**Garten-Konzert.**
Nach Eintritt der Dunkelheit:
**Feuerwerk.**

Zum Besuche des Festes ladet jedermann ergebenst ein
**Der Vorstand.**

An Eintrittsgeld zahlen für alle 3 Tage Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf., für den einzelnen Abend 30 Pf. bezw. 15 Pf., an der Kasse. Freikarten für Angehörige der Kameraden sind beim Kameraden **Scheffler** rechtzeitig abzufordern.

# Bürgergarten.

Jeden Sonntag nachmittag
nachmittags von 4 Uhr:
## Gr. Garten-Militär-Freikonzert
mit darauffolgendem
## Tanzkränzchen.

Angenehmer Aufenthalt im Garten.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
**Emil Weitzmann.**

# Wiener Café

**MOCKER.**
Heute Sonntag:
**Großes Familienkränzchen**
verbunden mit
**Garten-Frei-Konzert.**
Anfang 4 Uhr.
Bestgepflegte Getränke sowie Speisen in bester Qualität zu zivilen Preisen.
Hierzu ladet freundlichst ein
**Max Schiemann.**
~ Telephon Nr. 296. ~

Auf die Annonce des Zimmergesellen **Max Freder** erwidere ich als Frau, daß dieselbe auf Unwahrheit beruht, da derselbe überhaupt keine Sachen besessen hat. Ich habe nur meine Sachen mit Beihilfe meiner Geschwister in Besitz genommen, da ich wegen grober Mißhandlung von demselben in Scheidung stehe, und weil derselbe nicht imstande ist, seine Frau mit 3 Kindern zu ernähren.
**Emma Freder** geb. Roeseler.

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zub. vom 1. Okt., 1 kl. Wohnung v. sof. zu verm. Brombergerstr. 31.

☞ Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.